



© Zita Oberwalder

Fußballstadion

Hauptstraße 62
8813 St. Lambrecht, Österreich

ARCHITEKTUR

Gerhard Mitterberger

BAUHERRSCHAFT

Marktgemeinde St.Lambrecht

TRAGWERKSPLANUNG

Techn. Büro Riebenbauer

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

Andreas Wlattnig

FERTIGSTELLUNG

2005

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

6. Mai 2005



Die drei Sportanlagen, die Gerhard Mitterberger bislang gebaut hat, zeigen, dass eine Qualität von Architektur unter anderem auch darin besteht, hart im Nehmen zu sein. "Eine Sportanlage soll für mich immer eine Art „Würstelbudenatmosphäre“ haben, ich arbeite da bewusst auf einem materialtechnischen Lowlevel", so der Architekt im Gespräch mit der Zeitschrift zuschnitt: „Ich mag es, wenn beim Ausschank eine Klappe aufgemacht wird, ich mich dazustellen kann, und das war es dann. Der rohe Beton, die Holzelemente mit ihrer Sichtoberfläche, die Stahlträger, alles unverkleidet, können das. (...) Solche Materialien vertragen es, dass einmal jemand dagegen tritt, ohne dass etwas passiert, oder dass in der Kabine mit dem Ball herumgeschossen wird, ohne dass eine weiß verputzte Wand gleich entsetzlich aussieht.“

Es scheint, als sei hier gerade der hohe Beanspruchungsgrad ein Anreiz für den Architekten gewesen, mit konstruktiver und atmosphärischer Direktheit an die Bauaufgabe heranzugehen, weil diese es nahelegt, „die Dinge so zu zeigen wie sind.“ Hier ist kein sophistisches Spiel mit Bedeutungen gefragt, sondern Eindeutigkeit und Unmittelbarkeit von Funktion und Ausdruck. Konstruktion und Materialwahl entsprechen in ihrer halbrohen, atmosphärisch durchaus „freundlichen“ Industrialität den Erfordernissen der Nutzung und beziehen sich auch auf die regionale Bautradition des Voralpenlandes: „Der erdberührte Bereich ist aus Beton, das Obergeschoss eine Holzkonstruktion aus großflächigen K LH-(Kreuzlagenholz)-Elementen, statisch völlig ausgereizt, die Tribünenüberdachung eine leichte Stahlkonstruktion, polycarbonatüberdeckt, die Fassaden sind aus unbehandelter Lärchenstulpschalung, dunklem Eternit und viel Glas.“



© Zita Oberwalder



© Zita Oberwalder



© Zita Oberwalder

Fußballstadion

Die konstruktive Direktheit des Entwurfs korrespondiert mit topographischem Feinsinn. Ein wesentliches Anliegen war es, die Anlage – bestehend aus zwei L-förmig zueinander stehenden Fußballfeldern und einem zweigeschossigen Clubhaus am westlichen Rand des Grundstücks – in den hügeligen Naturpark Grebenzen behutsam zu integrieren und in einem Ort, der baulich vom Benediktiner-Stift dominiert wird, einen eindeutigen Abschluss zur Straße zu setzen. Aus dieser städtebaulichen Logik bezieht die Anlage ihre Selbstverständlichkeit, wird eine Haltung erkennbar, die es erlaubt, auf unterschiedliche „Gegebenheiten“ (Baugrund, Bauherreninteressen, ökonomische Beschränkungen etc.) mit einer gewissen Loyalität zu reagieren. (Text: Gabriele Kaiser)

DATENBLATT

Architektur: Gerhard Mitterberger

Mitarbeit Architektur: Agnes Kassl, Mirjam Landl, Dagmar Herbst, Georg Gruber

Bauherrschaft: Marktgemeinde St.Lambrecht

Tragwerksplanung: Techn. Büro Riebenbauer

örtliche Bauaufsicht: Andreas Wlattnig

Fotografie: Zita Oberwalder

Funktion: Sport, Freizeit und Erholung

Planung: 2002 - 2003

Ausführung: 2003 - 2005

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Holzbaufirma

Erwin und Robert Wagner GmbH. & Co KG

St. Lorenzen 37

A-8811 Scheifling

T +43 (0)3582?2357

PUBLIKATIONEN

Zuschnitt, Holz+, proHolz Austria, Wien 2005.

AUSZEICHNUNGEN

Steirischer Holzbaupreis 2005, Nominierung

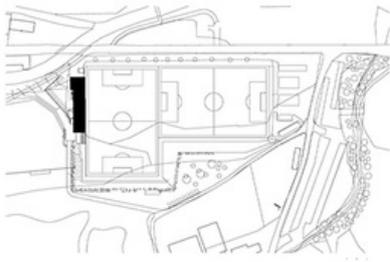


© Zita Oberwalder

Fußballstadion

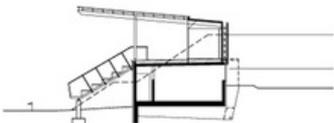
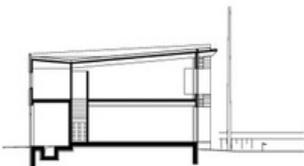
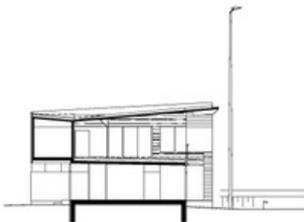
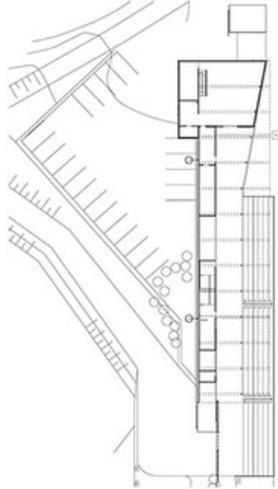
WEITERE TEXTE

Sportstadion St. Lambrecht, Eva Guttmann, zuschnitt, Dienstag, 15. März 2005



d_plan/19285/large.jpg

Fußballstadion



Projektplan